

- Fig. 26. *Pigeus nitidipes* Frm.
,, 27. *Camarimena vicina* Mäkl.
,, 28. *Hoploedipus acanthosternus* Geb.
,, 29. *Drocleana chalcoptera* Kl.
,, 30. *Pseudocamaria alternata* Frm.
,, 31. *Actanorie undaticollis* Bts.
,, 32. *Thettea tenuitarsis* Bts.

Neue Melitaea-Rassen aus dem südlichsten Tessin.

Von

H. Fruhstorfer, Genf.

Melitaea aurinia volupis subsp. nov.
(volupis = ergötzlich)

Unterseits fast absolut identisch mit *Mel. aurinia comacina* Turati vom Monte Generoso. Die Oberseite jedoch gleicht vielmehr der *M. aurinia aurunca* Tur. und was vielleicht noch interessanter sein mag, der *M. aurinia sareptana* Stgr. von Sarepta und vom Pontus. Während aber *comacina* oberseits als die farbloseste, bisher bekannte *aurinia*-Form gelten darf, zählt *volupis* zu den buntesten, dadurch, daß bei ihr lebhaft lichtockergelbe Binden und Flecken der Medianzone von einer scharf abgegrenzten, intensiv rotbraunen Submarginalbinde abgelöst werden. Im Gegensatz zu *comacina* treten auch die gelben Randflecken der Hfgl. äußerst lebhaft hervor, wodurch der Eindruck der Flügeloberfläche sich noch bunter gestaltet und wiederum Beziehungen zu einer orientalischen Rasse, nämlich der *aurinia amasina* Seitz sich ergeben. Auch die Hfgl.-Oberseite kontrastiert mit jener von *comacina* durch die breit schwarz bedeckte Basalzone und die markante schwarze Medianbinde. *volupis* nähert sich dadurch etwas der *aurinia bulgarica* Fruhst. und so paradox dies auch sein mag, sogar den bunten und dunklen englischen Rassen, also der *hibernica* Birsh. und *anglicana* Fruhst.

Die neue Form vereinigt in sich somit die Charaktere zweier südlicher Rassen — während sie unterseits das für *comacina* charakteristische verwaschene, fahle Kolorit energisch bewahrt¹⁾ —,

¹⁾ Am 25. Juni 1918 fing ich eine Serie von etwa 30 Exemplaren einer weiteren *Mel. aurinia* Form auf dem Bergrücken Motto d'Arbino hoch über Bellinzona auf etwa 1700 m Erhebung. Die Falter sind oberseits im allgemeinen weniger bunt und freudig in der Farbe als *volupis* vom Monte Lema, auch beginnt ihre Unterseite bereits bei vielen Exemplaren das fahle monotone Grau der *comacina* zu verlieren, und es erscheinen,

täuscht sie oberseits die mittelitalienische bunte *aurunca* vor. Durch die Auffindung von *volupis* aber verliert *comacina* ihre bisherige völlig isolierte Stellung und es wird eine Verbindung hergestellt zu den übrigen *aurinia*-Rassen der Schweiz — so namentlich zur Walliser und Genfer Form. Letztere aber entfernen sich von *volupis* wieder durch ihre bunte Unterseite, während umgekehrt die Oberseite der *volupis* sich noch farbenreicher als bei den Genfer *aurinia* präsentiert.

Patria: Tessin, Monte Lema bei Novaggio 8. VI. 1917 auf ca. 1000 m Erhebung (H. Fruhstorfer leg.).

Die Falter fanden sich in einer prächtigen Landschaft nahe der Alp Cima Pianca, deren drei mit großen Steinplatten gedeckte schmucke Hütten durch weit ausgreifende Äste hoher alter Buchen und Kastanien beschattet werden. Unterhalb und vor der Alm dehnt sich eine üppige, saftgrüne, ganz vom Walde umgebene Wiese, auf der sich *Erebia medusa cercina* Fruhst. ♂♂ und *Argynnis euphrosyne neston* Fruhst. ♂♂ tummeln. Über und gleich hinter der Alp aber, auf einer steinigen von Erica, Thymian und Quendel bestandenen Halde flogen in den Vormittagsstunden die *aurinia volupis*. Sie kamen in raschem, stoßenden Fluge vom Waldrande und setzten sich auf die in der strahlenden Tessinersonne duftenden Blütenpolster. In ihrer Gesellschaft fand sich auch eine südliche Rasse der *Erebia evias*, *Callophrys rubi*, *Chrysophanus dorilis* und ♀♀ von *Erebia medusa*. Als häufigster Gast jedoch die kleinfleckige, bleiche habituell jedoch große *A. euphrosyne neston*, die bisher nur vom Monte Generoso bekannt war. Die Auffindung der herrlichen *volupis* auf einem meiner ersten Streifzüge in diesem Jahr aber eröffnet uns somit eine weite Perspektive auf die vielen Neuheiten, welche bei eingehender Durchforschung der südlichsten Tessin noch bieten wird.

Die Gewohnheiten der *Mel. comacina* und *volupis* weichen von jenen der *Mel. aurinia* der Niederung etwas ab. Während für *aurinia* nach Rühl und Vorbrodts sumpfige Wiesen als Standort gelten, finden sich die beiden Tessiner Rassen auf trocknen, steinigen Halden. Die *comacina* besonders sind äußerst schwierig zu erbeuten, weil sie am Monte Generoso rasenden Fluges über die

namentlich bei den ♀♀ bereits wieder rotbraune Binden, so daß auch unterseits eine Transition von *comacina* zu *aurinia* der Nordschweiz hergestellt wird. Auch in der Lebensweise differiert diese Bellinzona-Rasse etwas von *comacina*, weil sie schwerfälliger zu sein scheint. Ich schrieb darüber in mein Tagebuch: Schlag 9 Uhr kommt die gesuchte und erwartete *aurinia* zuerst vors Netz. Die Falter bleiben spärlich und sind wegen der unregelmäßigen Richtung ihres Fluges schwer zu erbeuten. Die *aurinia* besuchen *Gentiana acaulis*, *Pokutilla*, gelegentlich auch Heidelbeersträucher. Mit besonderer Vorliebe aber gehen sie auf *Leontodon hispidus* L., wo sie mit nicht ganz geweiteten Flügeln sitzen und dann leicht zu erbeuten sind. Die *aurinia* fanden sich sowohl in den langgrasigen sowie auch an den mit Steinen durchsetzten Abhängen des Bergrückens, der zum Gipfel des Monte Corno di Gesero hinaufführt. In ihrer Gesellschaft flogen *Erebia medusa*, die gleichfalls sehr scheu waren.

steilen, mit Felsblöcken und glatten Steinplatten durchsetzten Abhänge hinweggehen. Aber auch die *aurima* der Ebene unterscheiden sich nach meinen Beobachtungen sogleich von den mit ihnen zugleich fliegenden *Mel.cinxia* und *athalia* durch gewandteren, weiter ausholenden Flug.

Melitaea phoebe rovia subsp. nova.

♂♀ am nächsten der *M. phoebe sylleion* Fruhst. vom Cognetal in Piemont und der *phoebe koios* Fruhst. vom südlichen Tirol, in der Größe jedoch hinter letzteren zurückstehend. Hauptcharakteristikum der Tiroler und Piemonteser Rasse gegenüber äußerst schwache Schwarzfleckung der Vdflgl., auf welchen sich namentlich bei den ♀♀ die Medianbinde entweder in einzelne Flecken auflöst, oder was gar nicht selten vorkommt, vollkommen verliert. Ist jedoch die Medianbinde vorhanden, so fehlen dafür die schwarzen Submarginalbändchen. *alternans* Seitz vom Wallis gegenüber differiert *rovia* durch die gleichmäßig rotgelbe oder sogar bei den ♀♀ fahl ockergelbe Gesamtfärbung der Oberseite. Auch die Unterseite der Vflgl. zeichnet sich durch Abschwächung der schwarzen Fleckenreihe in der Flügelmitte aus, wodurch eine Transition zu den *phoebe* der Basses Alpes und von Digne geschaffen wird.

Patria: Umgebung von Maroggia, auf den Vorbergen des Monte Generoso. Flugzeit Mai, von mir auch noch Anfang Juni gesammelt: 10 ♂♂, 6 ♀♀, Koll. Fruhstorfer.

Melitaea phoebe rovia forma *autumnalis* forma nova.

Daß *phoebe* in Mitteleuropa in einer, im Süden in zwei Generationen auftritt, ist allgemein bekannt. Für die Schweiz hat dieses Faktum wohl Frey 1880, p. 28, zuerst nachgewiesen, der Mai—Juni und Juli—August als doppelte Generation, für das Gebirge aber ausschließlich Juli—August angibt. Favre und Wheeler äußern sich nicht darüber — dagegen nennt Wheeler als Flugzeit bereits den April als von Tutt für Locarno festgestellt. Bei keinem Autor finde ich aber Angaben über die Verschiedenheit der beiden Zeitformen. 1917 fand ich die zweite¹⁾ Generation in mäßiger Anzahl auf dem Wege von Brione nach Contra auf der schmetterlingsberühmten Mergosciasstraße. Derlei Exemplare, welche ich dort von Anfang bis Ende August²⁾ antraf, sind nicht allein bedeutend kleiner, sondern auch noch auffallend durch ein gesättigt rotbraunes Kolorit und äußerst prominente, schwarze, dicht aneinander gedrängte Längsbinden.²⁾ Nur die Submarginalbinde fehlt entsprechend dem allgemeinen Charakter der Tessiner *phoebe*. Unterseite sofort kenntlich an schärfer abgegrenzter, rot-

¹⁾ Hofrat Dr. L. Martin fand *Mel. phoebe* laut brieflicher Mitteilung ganz frisch Anfang September bei Locarno und Cordola.

²⁾ 1918 war Gelegenheit *phoebe* II. gen. auch am Monte San Giorgio, Ende August, am Monte Boglia auf ca. 1000 m Höhe noch Anfang September und bei Lugano noch am 12. September zu beobachten.

brauner Längsbinde der Hfgl. und viel schmäleren gelben Kappen am Rande der Hfgl. Die Tessiner Vorherbstform darf somit einen eigenen Namen *autumnalis* führen.

Auf Schweizer Boden haben wir bisher zu unterscheiden:

Mel. phoebe alternans Seitz. Wallis, Zermatt, Simplongebiet. In einer etwas kleineren weniger bunten Form von mir im Lötschental auf ca. 1600 m Anfang Juli angetroffen.

M. phoebe subspec. Aargauer Jura.

Nach Frey dort trübe, verdüsterte Stücke.

M. phoebe subspec. Umgebung von Genf. Jura von Gex bis zur Dôle. Mir sind nur Exemplare der Sommergeneration bekannt.

♂ fahlgelb, ♀ zeichnungsarm. Exemplare der zweiten Generation vom August der Sammlungen Muschamp und Rehous sind gleichfalls heller als solche der ersten vom Mai aus dem Tale von Versoix bei Genf. Im Tessin ist die Herbstform dagegen dunkler als die Frühjahrsbrut.

M. phoebe minoa Fruhst. (Archiv für Naturgesch. 1916, A. 2, p. 2) Engadin, jedenfalls auch auf anderen hochgelegenen Stationen.

M. phoebe rovia Fruhst. Südl. Tessin.

Das Wesentliche dieser Rasse hat Meyer—Dür schon 1831 erfaßt, weil er pag. 129 schrieb: Je mehr sich *phoebe* dem Süden und Südosten Europas nähert, desto feiner und verloschener werden die schwarzen Zeichnungen — die Grundfarbe wird gleichmäßiger, reiner, aber auch heller. Die Vdgl. länger, gestreckter. Diese Beobachtungen mögen als erweiterte Diagnose meiner „*rovia*“ gelten.

M. phoebe subspec. Mesocco ca. 6—700 m. Juli.

♂ Oberseits dunkler rotbraun als irgend eine andere mir vorliegende *phoebe*-Rasse. Schwarzbänderung, auch die submarginale, äußerst kräftig. Unterseite mit prägnanten schwarzen Halbmondserien.

Altes und Neues über *Melitaea aurelia*.

Von

H. Fruhstorfer, Genf.

Melitaea aurelia Nick.

Die Synonymie dieser nächst *M. dejone* und *M. asteria* Freyer am meisten lokalisierten *Melitaea* enthält nur einen dunklen Punkt, der darin besteht, daß fast alle Autoren dem unsicheren Namen *britomartis* Assm., der durch keine Abbildung und nachweisbare Type gestützt, Bedeutung zusprachen. Rebel stellte sie zwar pag. 28

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [83A_3](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Melitaea-Rassen aus dem südlichsten Tessin. 167-170](#)